

## Freundschaft

Als ich das Thema des diesjährigen Schreibwettbewerbs hörte, fing sich bei mir ein Gedankenkarussell an zu drehen. Mir fielen ganz viele Situationen mit Freunden ein, die wichtig für mein Leben waren. Ob als Kind, Jugendliche oder als Erwachsene – Freunde waren und sind für mich immer sehr wichtig. Doch welche Freundschaft ist es wert, dass von ihr öffentlich berichtet werden kann?

Und das Karussell dreht sich weiter...!  
Plötzlich stoppt es:

Leider war es nun endlich soweit – die Mathematikarbeiten wurden verteilt. Die Lehrerin fing bei den schlechtesten an und so musste ich nicht lange auf meine 5 warten. Ein kurzer Blick zu Jasmin - ja, auch sie hat sich ihre 5 abgeholt. Wieder hat es nicht geklappt, wieder hat das Lernen nichts geholfen, wir scheinen die einzig Blöden in dieser Klasse zu sein. Endlos lang zog sich die Mathestunde hin bis wir endlich nach Hause gehen konnten. Ohne ein Wort zu verlieren gingen Jasmin und ich gemeinsam aus der Schule, fassten uns an den Händen und liefen so schnell wir konnten die Straße hinunter zu dem großen Bürohaus an der Ecke. Ich weiß nicht, wann wir es entdeckt hatten, aber dieses Haus hatte eine Besonderheit – einen Paternoster. Jedes Mal nach einer verhauchten Mathearbeit besuchten wir diesen Aufzug und verbrachten einige Zeit dort. Rauf und runter – aber nie trauten wir uns übers das Ende zu fahren. Es wurde kein Wort dabei gesprochen, es war ein Ritual, dass sich irgendwann einmal ergeben hatte und das wir nach jeder Niederlage in Mathematik ausübten. Mit Jasmin habe ich nie viel gesprochen, aber wir waren die besten „Mathe-Freundinnen“ und teilten unser Leid gemeinsam.

Und wieder dreht sich das Karussell weiter und hält nun hier:

Als junge Frau war ich Mitglied in einer Spielgruppe. Wir trafen uns immer bei einem Ehepaar und verbrachten dort viele Abende mit Brettspielen. Es war so üblich, dass jeder etwas zu essen oder zu trinken mitbrachte, so dass die Kosten nicht nur bei den Gastgebern lagen. Das war auch gar kein Problem, doch dann machte ich eine Umschulung und das Geld reichte vorne und hinten nicht, an Extraausgaben war gar nicht zu denken! Also blieb ich den Spielabenden fern ohne über meine Situation zu sprechen. Nach einigen Wochen bekam ich einen Anruf des Ehepaares. Sie hätten sich gewundert, dass ich nicht mehr komme und sprachen mich direkt auf meine finanzielle Situation an. Ich kam gar nicht richtig zu Wort. Sie sagten mir, dass ich natürlich auch ohne Essensgaben willkommen bin und gefälligst wieder zu kommen habe. Dann bekam ich auch noch ein Jobangebot, ich konnte in ihrer Druckerei an den Samstagen arbeiten und hatte dadurch wieder ein wenig finanzielle Luft! Zu spüren, wenn es dem anderen schlecht geht und Hilfe anbieten, das konnten Christine und Ernst.

Dankbar steige ich wieder in das Karussell und freue mich über den nächsten Halt:

Meine langjährige Freundin Gitta habe ich bei meiner Arbeit als Erzieherin kennen gelernt. Wir haben 5 Jahre als Kolleginnen und dann als Freundinnen zusammen gearbeitet und gemeinsam eine Gruppe Jugendlicher in einem Internat geführt. Es war eine schöne Erfahrung, dass man sich immer auf den anderen verlassen konnte, so machte das Arbeiten viel Spaß. Die Jugendlichen stöhnten manchmal, da sie uns nicht gegenseitig ausspielen konnten, aber eigentlich fühlten sie sich in dem harmonischen Umfeld wohl! Da fällt mir eine Situation ein: es gab mit den Jugendlichen Ärger, ich war stinksauer und verhängte sehr

impulsiv ein Gruppen-TV-Verbot. Als meine Freundin am nächsten Tag in die Gruppe kam wurde sie gleich mit Vorwürfen überfallen, die Strafe sei viel zu hoch und ich einfach die schlimmste Erzieherin, die sie je hatten. Gitta wusste von nichts, konnte sich ja noch gar nicht informieren und eigentlich war sie auch kein Freund von drastischen Strafen. Doch sie tat so als ob sie dahinter steht und bestätigte die Maßnahme. Allerdings bekam ich dann bei der nächsten Dienstübergabe etwas zu hören! Unserer Freundschaft tat dies aber keinen Abbruch! Übrigens, in diesem Jahr hatte ich ein Ehemaligentreffen organisiert, viele der Jugendlichen kamen und in deren Erinnerungen war es eine harmonische Zeit für sie, die sie nicht missen wollen.

Nachdenklich besteige ich wieder das Karussell und immer mehr Episoden zu Freundschaften fallen mir ein. Wie wichtig sind doch so viele Personen, so viele Freunde in meinem Leben! Ich hatte so manche Freundschaften nur für kurze Zeit, aber es gibt auch welche, die mich schon mein Leben lang begleiten. Als ich von Bayern hierher nach Seelze zog, hat es länger gedauert, bis ich auch hier Freunde fand. Aber nun will ich keinen mehr missen. Sie bereichern mein Leben und vielleicht bereichere ich auch ihres. Ich freue mich jedenfalls noch auf viele weitere schöne Jahre zusammen!